Waag, François: Main basse sur notre histoire
Collection l'Alsace autrement, 192 S. Éditions du Bastberg
Haguenau 2010. Brosch. EUR 14,00

Christoph Pan

Online publiziert: 13. September 2011
© Springer-Verlag 2011

Diese Neuerscheinung informiert darüber, dass die Geschichte des Elsass wie die der einzelnen Länder und Gebiete, aus welchen Frankreich besteht, nicht unterrichtet wird und deshalb Gefahr läuft, in Vergessenheit zu geraten.

Dazu kommt, dass sich die Historiker konzeptionell über die Geschichte des Elsass nicht einig sind. Für die einen beginnt sie erst mit dem Ende des Dreißigjährigen Kriegs 1648 und sie integrieren diese in die Geschichte Frankreichs. Die Zeit davor und auch die Zeitspanne 1871–1918, als das Elsass wieder ein deutsches Reichsland war, existiert für sie nicht. Für die nationale Geschichtsschreibung sind die Zeitabschnitte, während welcher Elsass-Lothringen nicht zu Frankreich gehörte, eben immer noch tabu. Dies spiegelt sich auch in der Begriffsverwendung wider: Als das Elsass zu Frankreich kam, bedeutete dies eine (Wieder-)Vereinigung, als es zu Deutschland kam, eine Annexion.

Um so erfreulicher ist es, dass es auch Historiker anderer Ausrichtung gibt wie zB Bernadette Schnitzer, die sich der Vor- und Frühgeschichte des Elsass widmet, die Mediävistin Odile Kammerer oder den Zeithistoriker Bernard Vogler. Obwohl sie aus dem nationalen Historikerlager mit harscher Kritik bedacht werden, ist ihre Zahl im Zunehmen begriffen. So reiht sich auch François Waag ein in die Phalanx kritischer Autoren, die mit den Tabus der nationalen Geschichtsschreibung brechen, wie Roger Caratini, Robert Lafont, Suzanne Citron, Jordi Labouysse, Jean Vermeil, Yves Plasseraud, Henri Giordan, Joseph Yacoub, Morvan Lebesque oder Marc Ferro. Auch Bernard Wittmann mit seinem dreibändigen Geschichtswerk über das Elsass aus elsässischer „Innensicht“ („*Une histoire de l'Alsace, autrement*“) gehört dazu, von ihm stammt das Vorwort zum vorliegenden Buch.

Der Autor mit väterlicherseits elsässisch-lothringischen und mütterlicherseits algerischen Wurzeln ist Gründungsmitglied des Bundes „*Regionen und solidarische Völker*“ („*Régions et Peuples Solidaires*“) in Frankreich. Er plädiert in überzeugender Weise für die Überwindung der national-chauvinistischen Tradition der französischen Geschichtsschreibung und des entsprechenden Geschichtsunterrichts in den französischen Schulen, und dies nicht nur in jenen des Elsass.